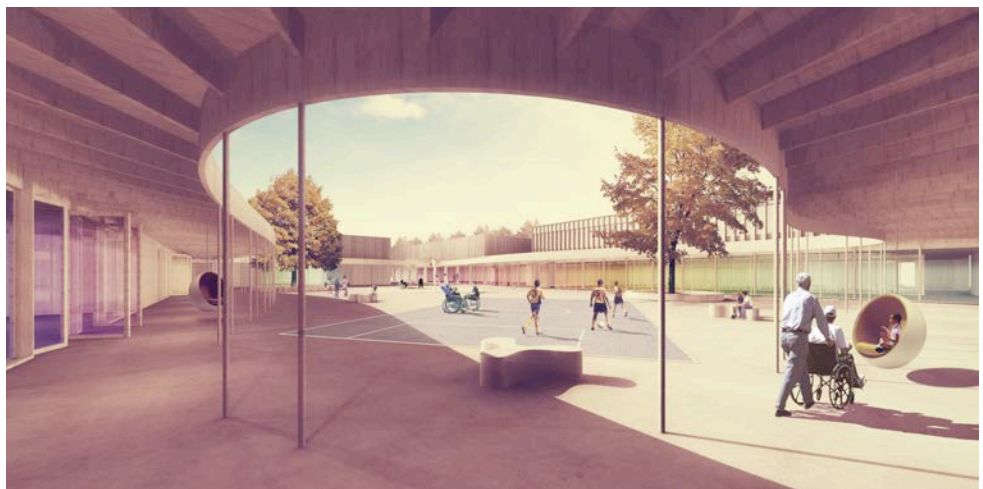


Neubau einer Förderschule für Lernhilfe, Körperbehinderte und Kranke sowie eines sonderpädagogischen Beratungs- und Förderzentrums (Taunus)

Projekt:

Realisierungswettbewerb für den Neubau einer Förderschule für Lernhilfe, Körperbehinderte und Kranke sowie eines sonderpädagogischen Beratungs- und Förderzentrums (Taunus)



Ort:

Oberursel

Bauherr:

Kreisausschuss des Hochtaunuskreises
vertreten durch den Fachbereich Hochbau
Ludwig-Erhard-Anlage 1 – 5
61352 Bad Homburg v. d. Höhe

Verfahren:

Nichtoffener Wettbewerb mit vorgeschaltetem, qualifiziertem Auswahlverfahren (§ 3 Abs. 3 RPW 2013)

LP gem. HOAI:

2

BGF | BRI | NF

Schulgebäude	8363 qm 34382 cbm 5065 qm
Sporthalle	1411 qm 8684 cbm 972 qm

Projektkosten:

-

Planungszeit:

2014

Kurzbeschreibung:

Leitidee Gebäudeentwurf

Der architektonische Entwurf möchte auf besondere Art und Weise auf die zukünftigen Nutzer der Schule eingehen. Hierzu werden die Elemente Übersichtlichkeit, Orientierung und Sinneswahrnehmung der Räume in den Vordergrund gestellt.

Übersichtlichkeit Die Funktionen sind in einzelnen Gebäuden abgebildet und somit ablesbar. Ein zentraler Hof mit gedecktem Umgang bindet alle Funktionen zusammen und stärkt so das

Gemeinschaftsgefühl. Durch ein farbiges Gebäudeleitsystem, welches sich als Glasfärbung in den Zugangsbereichen der Gebäude wiederfindet, wird Nutzern die Orientierung erleichtert. Die Schulhoffläche wird Teil des zentralen Hofes, bietet Schutz und Gemeinschaft und ist gut zu überblicken.

Orientierung Alle Wege im neuen Bauensemble sind ringförmig angelegt. Ein „Verlaufen“ wird somit unmöglich, Hilfe in Form von Mitschülern, Lehrern und Betreuern ist immer leicht auffindbar.

Sinneswahrnehmung Das gesamte Bauensemble wird in Holzbauweise vorgeschlagen. Dies erfolgt bewusst, um die visuelle Wahrnehmung der Architektur durch besonders haptische, geruchliche und tektonische Wahrnehmungs-möglichkeiten zu ergänzen.

Städtebauliche und landschaftliche Einbindung

Das Bauprogramm nimmt aufgrund seiner Größe und weitestgehenden Erdgeschossbindung der Räume eine Sonderstellung in der Landschaft dar. Die Auflösung der äußeren Kontur der Bebauung zielt daher darauf ab, dem Betrachter aus Aughöhe nie das gesamte Ausmaß der Schulbebauung zu zeigen. Zusätzlich hat die Idee des zentralen Hofes zur Folge, dass die Freiflächen rund um das Gebäude landschaftstypisch behandelt werden können und nicht mit „Schulhofattributen (Zäune, Ballspielflächen, etc.) belegt werden müssen. Dem Betrachter präsentiert sich ein sich in die Landschaft „duckendes“ Holzbauensemble. Das neue Bauensemble wird zentral von Westen erschlossen. Die jeweils zweigeschossigen Gebäude der Sporthalle und der Verwaltung rahmen den Eingang und ermöglichen eine eindeutige Orientierung und Verteilung. Die Sporthalle kann für den Vereinssport separat von Nordwesten erschlossen werden. Über die Positionierung der Verwaltung am Eingangsbereich ist eine zentrale Informations- und Ansprechmöglichkeit an der Zuwegung gegeben.

Auszeichnungen: Anerkennung

Planungsbeteiligte: Architekt: gernotschulz : architektur GmbH, Köln

Team gs :a Prof. Gernot Schulz, André Zweering, Kai Hennemann